

Astrophytum

21. Jahrgang November 2013 **11**



to Huanuco auf 2100-2300 m über NN, die er gemeinsam mit den bekannten österreichischen und deutschen Kakteenexperten E. Zecher, G. Maly, E. Markus und E. Kirschnek unternahm.

Zur Zeit der Beschreibung war die von KIMNACH und HUNT aufgestellte Großgattung *Borzicactus* in Mode, zu der sich die Autoren in der Erstbeschreibung ausdrücklich **nicht** bekannten. Sie ordneten diese Pflanze in die Gattung *Matucana* ein, die auch heute von HUNT anerkannt ist.

Nun zur Beschreibung dieser schönen Pflanze: Ziemlich ungewöhnlich ist die Bedornung – alle Dornen sind dünn biegsam und kaum stechend. Die Dornenlänge ist sehr variabel, wobei die Mitteldornen bis zu 2,5 cm Länge erreichen. Die länglichen Areolen sind etwas in die Rippen eingesenkt. Meine hier abgebildete Pflanze stammt aus der Gärtnerei „Atomic plant nursery“ in Wörth, die ich dort während der OG-Fahrt von 2011 erworben habe. Der flachkugelige Körper erreicht bis zu 8 cm Durchmesser bei 5 cm Höhe und

hat 9-16 Rippen. Die Farbe der Epidermis würde ich mit hellgrün bezeichnen. Einzelpflanzen sind aber auch am heimatischen Standort sehr selten, es bilden sich größere sproßhaufen mit bis zu 100 Einzelköpfen. Die Art ist ein Flachwurzler. Die zygomorphe Blüte bleibt üblicherweise zwei Tage geöffnet und ist rot mit bläulichen Streifen. Zum Rand hin wird die Farbe etwas heller. Blüten erscheinen den ganzen Sommer über (von Mai-Oktober). Da diese Art selbstfertil ist, entstehen leicht Früchte, die nicht sehr groß werden und dunkelpurpurn bis bräunlich sind und 20-40 ziemlich große, mattschwarze Samen (1.8-2mm) enthalten. Frische Samen keimten bei mir sehr gut, aber man kann die Art auch leicht durch die zahlreich entstehenden Seitensprosse vermehren.

Als nächste Verwandte gaben die Autoren *M. paucicostata* an, während die Art von HUNT als Subspezies zu *M. aurantiaca* gestellt wurde.

Konrad Müller



Achtung !

Wichtiger Hinweis:

Unsere Vereinsabende (einschließlich Vorstandssitzung) finden ab Januar 2014 in der Gaststätte „Südvorstadt“ im Schleußiger Weg statt (siehe Karte mit dem Hinweis zum Veranstaltungsort Weihnachtsfeier im Heft 10/2013).

Frau Gisela Täschner feiert am 22. November ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren ihr dazu recht herzlich und wünschen weiterhin viel Freude mit den Sukkulenten.



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt zur Zeit für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.
Redaktion: H.-J. Thorwarth, Dr. Konrad Müller; Satz und Druck: H.-J. Thorwarth, Schönbacher Straße 47, 04651 Bad Lausick; Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Autors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.
Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Konto-Nr. 11 00 00 45 52.

Gasteria pillansii Varietäten

Gasteria pillansii wurde 1909 von KENSIT in BOLUS & KENSIT in „Transactions of the Royal Society of South Africa“ 1: 163 beschrieben.

Gasteria Griechisch: „Gaster“ = Bauch (nach der bauchigen Form der Blüten).

Die Art wurde nach Pillans benannt, der sie erstmals fand. Der Typstandort befindet sich in der Nähe von Clanwilliam in Süd Afrika.

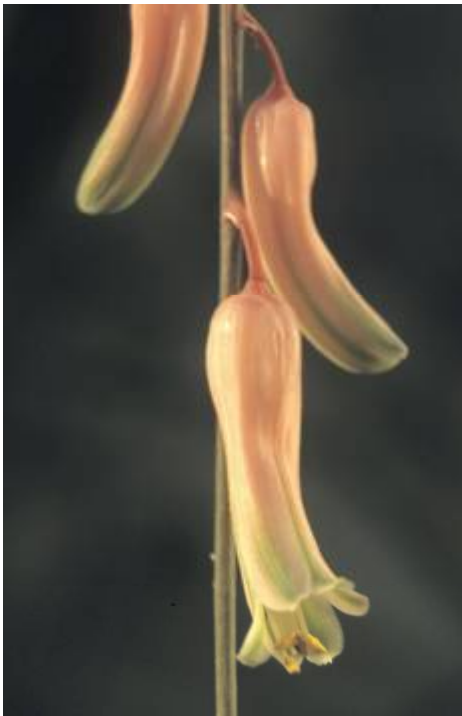
Als Synonym gilt *G. neliana*. VON POELLNITZ beschrieb sie 1930.

Die Pflanzen wachsen stammlos, niederliegend bis aufrecht. Die Größe ist sehr variabel. Sie bilden dichte Gruppen. Die Blätter wachsen zweizeilig und werden 2 bis 20 cm lang und 1,5 bis 5 cm breit. Der Blütenstand wird 60 bis 120 (- 165) cm groß. Die Blüten sind locker im oberen Drittel der Inflorescenz angeordnet. Sie sind undeutlich bauchig. Der bauchige Teil ist rosa gefärbt, die Röhre weiß mit grünen Streifen.



Gasteria pillansii var. *ernesti-ruschii*, Numeis.

Gasteria pillansii var. *ernesti-ruschii* wurde von DINTER & VON POELLNITZ 1938 als *Gasteria ernesti-ruschii* beschrieben und 1992 von VAN JAARSVELD in der „Aloe“ umkombiniert. Benannt wurde diese Art nach Ernst Rusch, einem Farmer in Südwestafrika zur deutschen Kolonialzeit. Auf dieser Farm kultivierte Dinter seine aufgesammelten Pflanzen.



Gasteria pillansii var. *ernesti-ruschii*, leicht bauchige Blüten.

Es handelt sich um die einzige Gasterie, die auch bis nach Namibia hinein wächst.

Hier z.B. an der Lorelei nördlich des Orange River (Typstandort).

Die Unterschiede zur Varietät *pillansii*: Die Blätter sind kleiner (2-7 cm lang) und auch der Blütenstand ist nur 6 bis 30 cm lang. Auch die Blüten sind etwas kleiner.

Gasteria pillansii* var. *hallii wurde 2007 von VAN JAARSVELD in der „Aloe“ 44: 4 als neue Varietät beschrieben. Sie ist benannt nach Harry Hall, der viel

Gasteria pillansii var. *hallii*

zur Kenntnis südafrikanischer Sukkulente beigetragen hat.

Diese Varietät wächst im nördlichen Namaqualand. Sie ist noch kleiner als die Varietät *ernesti-ruschii*. Die Blätter werden nur 20 bis 40 mm lang und 15 bis 20 mm breit.

Diese Pflanzen sind bisher nur bekannt aus den Oograbies-Bergen nahe der Küste bei Port Nolloth (Gemsbokvlei = Typstandort). Sie wachsen dort in kleinen, dichten Gruppen an den Ost- und Südhängen in sandigem, leicht saurem Boden.

Etwas zur Pflege der Gasterien:

Die Pflanzen sollten im Sommer leicht trocken gehalten werden. Die Wachstumszeit liegt hauptsächlich im Frühjahr und Herbst. Schattige Aufstellung ist angebracht. Die Überwinterungstemperatur liegt bei mir im Gewächshaus bei etwa 10°C. Dabei wird nicht gegossen. Diese Temperatur kann bei Sonneneinstrahlung aber auch tagsüber ansteigen.

Vermehrung:

Die Vermehrung durch Samen geht leicht. Frische Saat ist gut keimfähig und die Aufzucht ist problemlos.



Weiterhin können Gruppen geteilt werden – am besten beim Umtopfen. Verschiedene Arten – z.B. auch *G. pillansii* – bringen auch Ausläufer, die sogar oft durch die Wasserabzugsöffnungen der Töpfe wachsen. Diese werden einfach abgetrennt und eingetopft.

Eine weitere Methode ist die Vermehrung durch an der Blattbasis abgebrochene Blätter. Diese werden mit dem abgebrochenen Teil in ein sandiges Substrat gesteckt und an diesem Teil entwickeln sich dann neue Pflanzen.

Literatur:

VAN JAARSVELD, Ernst (1994): *Gasterias of South Africa*, Fernwood Press.

VAN JAARSVELD, Ernst (2001): in EGGLE, U. (Hrsg.) *Sukkulente-Lexikon, Band 1, Einkeimblättrige Pflanzen (Monocotyledonen)*, Ulmer, Stuttgart.

VAN JAARSVELD, Ernst (2007): *The genus Gasteria: a synoptic review (new taxa and combinations)*; in *Aloe* 44: 4.

Hans-Jürgen Thorwarth



Matucana polzii Diers, Donald & Zecher

Während man bei vielen Neubeschreibungen heute sehr vorsichtig sein muss, ob es sich wirklich um eine „gute“ neue Art handelt, ist mit der Entdeckung und Beschreibung von *M. polzii* eine wirklich neue Art der ausnahmslos in Peru beheimateten Gattung *Matucana* in *KuaS Jg. 37* (6) von 1986 beschrieben worden. Auch wenn botanische Neubeschreibungen eigentlich mit sehr wenigen Worten und dem hinterlegten Herbarmaterial auskommen, haben sich die drei Autoren in dieser Beschreibung große Mühe gegeben, die Eigenständigkeit der Art und alle wesentlichen Eigenschaften, einschließlich von rasterelektronischen Samenaufnahmen, darzustellen. Die Sammelnummer des Typus lautet EZ 762 im Herbarium der Universität Köln.

Entdeckt wurde dieses botanische Kleinod bereits ein Jahrzehnt vor der Beschreibung



Blühende Pflanze in meiner Sammlung (19.06.2013)

vom Münchner Kakteenfreund Franz Polz auf einer Reise in das obere Flussgebiet des Rio Marañon im peruanischen Departamen-